

Salzburger Nachrichten

KULTUR

Theatermuseum zeigt Fotoausstellung von Christine de Grancy

APA

01. Juni 2022 13:04 Uhr



Die Ausstellung "Christine de Grancy - Sturm und Spiel. Theaterphotographie", die ab Freitag (3. Juni) im Theatermuseum gezeigt wird, ist eine zweifache Huldigung. Einerseits steht natürlich die Kunst der Fotografin, die von 1979 bis 1992 am Burgtheater fotografiert und kürzlich ihren 80. Geburtstag gefeiert hat, im Mittelpunkt. "Unsere Ausstellung ist aber auch eine Referenz an die Ära Achim Benning und an sein wunderbares Ensemble", sagte heute Kuratorin Mercedes Echerer.





Legendäre Burgtheater-Aufführung: "Kinder der Sonne" (1988)

Die neue Direktorin Marie-Theres Arnbom freute sich bei der Presseführung über "die erste Ausstellung unter meiner Ägide, wobei ich gar nichts dafür kann". Die Schau war von ihrem Vorgänger Thomas Trabitsch eingefädelt worden. Sie passe hervorragend ins Theatermuseum, das alleine in der Fotosammlung über 1,6 Millionen Objekte verfüge. Noch befindet sich allerdings keine einzige Fotografie von Christine de Grancy darunter. Die rund 400 Fotos, die für die Ausstellung ausgesucht wurden, stammen allesamt aus dem riesigen Archiv der Fotografin, die sich noch keine Gedanken darüber gemacht hat, wo dereinst ihre Schätze landen werden.

"Ich lernte Christine de Grancy im Jahr 1979 kennen. Erika Pluhar brachte sie ins Theater. Wir probierten damals im Kasino am Schwarzenbergplatz die Sommergäste von Maxim Gorkij. Christine de Grancy kam fast täglich auf die Proben und begann eines Tages zu photographieren, nicht verschämt von irgendeiner unauffälligen festen Position aus, sondern sich frei bewegend, auch in der Szene, und keine intime Nähe scheuend; also in einer Weise, die eigentlich hochgradig arbeitsstörend und aufdringlich zu nennen wäre", erinnert sich Regisseur Achim Benning in einem Text, der auch als Einleitung in dem die Ausstellung begleitenden Fotobuch abgedruckt ist, an die Anfänge ihrer Zusammenarbeit. "Mit sicherem Bühneninstinkt, mit dramaturgischem Verständnis, mit respektvoller und behutsamer Annäherung an die Schauspieler und Schauspielerinnen in der Szene nahm Christine phantasievoll miterlebend und ohne voyeuristische Aufdringlichkeit teil an der Schaffung einer neuen Welt, die sich aus alten Zeiten nährte."

In der Ausstellung begegnet man 13 ausgesuchten Inszenierungen aus Burg- und Akademietheater, darunter Bennings Interpretationen von Gorkis "Sommergäste" und "Kinder der Sonne" und seine Tschechow-Inszenierungen "Onkel Vanja" und "Kirschgarten" oder seine Uraufführung von Klaus Pohls "Das alte Land", Dieter